



Schwäbisch Gmünd, 08.11.2023
Gemeinderatsdrucksache Nr. 207/2023

Vorlage an

Sozialausschuss

zur Unterrichtung
- öffentlich -

**Vorstellung und Weiterentwicklung des Beirats "Barrierefreies und
Seniorenfreundliches Schwäbisch Gmünd"**

Sachverhalt:

Speziell für die Themen der Barrierefreiheit, auch in Hinblick auf die barrierefreie Landesgartenschau 2014, hat sich am 05.05.2011 der Beirat „Barrierefreies und Seniorenfreundliches Schwäbisch Gmünd“ unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters gegründet. Die Schwerpunktaufgabe des Beirates ist es, die umfangreichen Themen der baulich und räumlichen Hindernisse in der Stadt Schwäbisch Gmünd zu bearbeiten. Das Ziel ist, im Zusammenwirken von Betroffenen, Behindertenorganisationen und Verwaltung die Barrierefreiheit in der Stadt zu verbessern. Der letzte Bericht des Beirates im Gremium fand im Jahr 2013 statt.

Ursprünglich war der Beirat nur gedacht, um Themen und Interessen von Betroffenen-
gruppen zu bündeln, bald aber wurde die einmalige Chance für Schwäbisch Gmünd er-
kannt, bei Planung und Umsetzung den Sachverstand und die Bedürfnisse von Men-
schen mit Handicap und Senioren mit in die Entscheidungen einzubeziehen.

Die Ziele des Beirates sind:

- Umsetzung Barrierefreiheit
- Jedem soll Zugang gewährt werden
- Es soll sichergestellt werden, dass die Belange und Erfahrungen von Menschen mit Handicap und von Senioren in die Bau- auch Umbaumaßnahmen einfließen
- Ämterübergreifender Austausch mit Betroffenen



Zusammensetzung des Beirates:

Ständige Mitglieder im Beirat sind Vertreter von

- Stadtseniorenrat
- Wohnberatung
- Stiftung Haus Lindenhof
- Lebenshilfe
- Diakonie Stetten
- Arbeitskreis Mobilität

sowie Vertreter der verschiedenen Gruppierungen von Menschen mit Handicaps, wie

- Seh- und Hörbeeinträchtigte
- Rollstuhlfahrer

Von Seiten der Verwaltung sind das Amt für Familie und Soziales mit der Leitung, der Inklusionsbeauftragten und der Abteilung Senioren, das Baudezernat (seit 2021) mit dem Baubetriebsamt, dem Amt für Stadtentwicklung, Tiefbauamt und dem Amt für Gebäudewirtschaft, zudem das Ordnungsamt und das Amt für nachhaltige Entwicklung, Klimaschutz und Bürgerbeteiligung im Beirat vertreten.

Je nach Tagesordnung werden auch Vertreter aus anderen Bereichen wie z. B. des Handels- und Gewerbevereins (HGV) oder der VGW eingeladen.

Die Federführung für den Beirat liegt beim Amtsleiter des Amtes für Familie und Soziales, Hans-Peter Reuter. Seit 2021 hat Baubürgermeister Mihm die Moderation.

Ein Vertreter des Beirates hat einen Sitz im Inklusionsbeirat. Aktuell wird der Beirat durch Irene Duijm im Inklusionsbeirat vertreten.

Aktivitäten des Beirats:

Die Sitzungen des Beirates finden halbjährlich statt, die Einladung für die Sitzungen erfolgt über den Oberbürgermeister, Mitglieder des Beirats können die Tagesordnung mitbestimmen, aber auch die Anliegen von Personen außerhalb des Beirates fließen in die Tagesordnung ein, es ist ein offenes Gremium. Seit seiner Gründung hat der Beirat 22 Mal getagt, hier sind auch die Begehungen und Sonderaktionen mitgerechnet. Während der Corona-Pandemie sind die Sitzungen entfallen.

Regelmäßiger Punkt auf der Tagesordnung der Beiratssitzungen ist der Stand der Prioritätenliste Bordsteinabsenkungen. Die Maßnahmen zur Bordsteinabsenkungen werden vom zuständigen Fachamt (Baubetriebsamt) immer in bereits laufende Maßnahmen integriert, um Kosten zu sparen. Im Zeitfenster von 2018 bis 2022 wurden 107 Absenkungen durchgeführt, bisheriger Aufwand 299.600,00 Euro.



Aber auch Themen wie beispielsweise Regelungen zu Behindertenparkplätzen, Kundenstopper (vor allem Kernstadt), Planungen Neubaugebiet Hardt, Zugverkehr (Go Ahead), die Zugänglichkeit von Toiletten und Behinderten-Toiletten sowie allgemein anstehende Baumaßnahmen finden sich auf der Tagesordnung des Beirates.

Des Weiteren führte der Beirat in der Vergangenheit zahlreiche Begehungen und Ortstermine durch.

Auch fließen Themen in den Beirat ein, die auf den ersten Blick nichts mit Barrierefreiheit im herkömmlichen Sinn zu tun haben, wie die Bedeutung der räumlichen Orientierung in der Lebenswelt. Dieses Projekt wird mit dem Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen der Universität Witten/Herdecke durchgeführt und wendet sich an Menschen mit einer beginnenden Demenz.

Generell soll durch die regelmäßigen Sitzungen des Beirates ein Austausch gewährleistet werden. Die nächste Regelsitzung ist für 7. März 2024 vorgesehen.

Überschneidungen von Inklusionsbeirat und Beirat „Barrierefreies und Seniorenfreundliches Schwäbisch Gmünd“

Nachdem der Inklusionsbeirat im Jahr 2017 seine Arbeit aufgenommen hatte, wurde eine Zusammenlegung der beiden Gremien geprüft. Da sich aber beide Gremien sehr gut ergänzen und die befürchtete Doppelstruktur nicht eingetreten ist, wurde entschieden, sowohl den Inklusionsbeirat als auch den Beirat „Barrierefreies und Seniorenfreundliches Schwäbisch Gmünd“ getrennt weiterzuführen. Gründe für diese Entscheidung sind, dass der Inklusionsbeirat mit seinen benannten Mitgliedern ein breiteres Spektrum für Menschen mit Beeinträchtigungen abdeckt. Der Beirat „Barrierefreies und Seniorenfreundliches Schwäbisch Gmünd“ nimmt dagegen konkret und ausschließlich die Barrierefreiheit in Blick, auch besteht regelmäßig Kontakt zwischen Vertretern von Behindertengruppen und Stadtämtern.

Durch die regelmäßige Teilnahme und Moderation von Baubürgermeister Mihm hat der Beirat seinen Schwerpunkt in Richtung Stadtentwicklung gelegt. Hierbei steht folgender Aspekt im Vordergrund: Die Barrierefreiheit geht uns alle an. Oft erleben auch grundsätzlich nicht geheingeschränkte Menschen Oberflächen des Stadtbodens zunehmend als problematisch (z. B. Stolperfalle Pflaster) und wünschen sich hier Verbesserungen. Zumal diese Anforderungen in den nächsten 30 Jahren mit dem demografischen Wandel enorm zunehmen werden. Darüber hinaus ist die Barrierearmut ein wesentliches Qualifizierungselement der fußgängerfreundlichen Stadt und damit ein wichtiger Baustein der Mobilitätswende. Auch die Verbesserung der Orientierung, z. B. pointiert aus der Demenzperspektive, gehört dazu. Die Arbeit des Beirats leistet hier ein langfristiges Qualitätsmanagement, das der ganzen Bevölkerung zugutekommt.